Ich glaub', wenn jetzt der Teufel käme,
Mir Geld gäb', dafs ich's von ihm nähme
Und darnach wäre ewig sein."
Indem der Teufel kam herein
Und sprach: „Ich hörte deine Klag'.
Mit Gott ich dir wohl helfen mag,
Doch dafs darnach du seiest mein."
Der Bauer sprach: „Ja, das soll sein,
Wenn du mir nur giebst Geld genug." —
„Du möchtest treiben leicht Betrug,"
Der Teufel sprach: „drum sage an,
Wie viel des Geldes mufs ich dann
Dir geben, dafs genug du hättest."
Der Bauer sprach: „Wenn du mir thätest
Gleich eben diesen Mehlsack voll,
Sollt' mir daran genügen wohl,
Dann soll dein sein mein Leib und Leben."
Der Teufel sprach: „Das will ich geben,
Es wird dir tadellos gebracht.
Setz' dich auf deine Scheun' heut' Nacht
Mit deinem Sack, so komme ich
Und bring' die Summe Geld für dich.
Doch sag's im Dorfe keiner Seel',
Sonst nimmt's der Edelmann ohne Fehl."
Das Ding war klar, der Teufel fuhr hin.
Der Bauer dacht' in seinem Sinn,
Wie er's anfing', dafs er Geld nähme
Und aus den grofsen Schulden käme,
Doch nicht verlör' der Seelen Heil
Und nicht dem Teufel würd' zu Teil:
„Weifs einen Streich, mufs es bekennen!
Ich will den Sack unten auftrennen
Und oben in der Scheuer hoch
Hinein ihn hängen durch's Firstloch,
Dafs, was er schüttet drein an Geld,
Mir unten durch den Sack durchfällt
Und mir bleibt in der Scheuer drinnen;
Dem Teufel wird sein Geld zerrinnen,
Eh' dafs mein Sack gefüllet steht;
Und wenn mein Anschlag mir gerät,
So wird gar grofser Reichtum mein —
Und ich werd nicht des Teufels sein."
That also bei des Mondes Glitzen
Hin auf den First der Scheuer sitzen,
Den bodenlosen Sack mit zog
Und hing hinein ihn durchs Firstloch.
Der Teufel sich gen Frankfurt hub
Und einen Kessel mit Geld ausgrub,
Den ein alter Jud' vergraben hätt',
Und den mit sich hinführen thät
Zum Bauern auf die Scheuer sein
Und stülpt ihn in den Sack hinein.
Das alles unten fiel heraus.
Der Teufel an eines Bauern Haus
Einen Topf mit Gelde ausgrub noch
Und hub' in grofser Eil ihn hoch
(Ein Bauernweib ihn vergraben hätt')
Und auch in den Sack ihn schütten thät.
Nach dem begriff den Sack er wohl,
Ob er nicht bald wär' des Geldes voll.
Da griff er endlich an die Stätt',
Wo keinen Boden der Sack hätt',
Sprach: „Bauer, da hast du mich betrogen,
Das Hälmlein durch das Maul gezogen,
Weil dein Sack keinen Boden hat.
Was ich hinein schütt', das fällt grad'
Hinab durch's Loch in deine Scheuer.
Ich kriegte Mangel ungeheuer
An allen Schätzen dieser Welt
Und allem eingegrabnen Geld,
Eh' ich dir füllte deinen Sack."
Der Bauer ob der Red erschrak
Und fürchtete des Teufels Zorn.
Derselbe fing an zu rumor'n
Und fuhr den Bauern grimmig an,
Zerkratzt' ihm das Gesicht sodann
Mit seinen spitzen Klauen scharf,
Beim Haar ihn von der Scheuer warf.
Der Teufel arg erzürnt entwich,

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000636